

## Der Mangel muss weg

Jesus in der Wüste. Vierzig Tag. Eine lange Zeit. Er soll aus Steinen Brot machen. Er könnte sich ja abhelfen. Das tut er nicht. Weil dass jetzt nicht angesagt ist.

Er sagt:

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein,  
sondern von einem jeden Wort,  
das aus Gottes Mund kommt.“

Wir leben von Brot.  
Welch karge Aussage.  
So richtig ernst nehmen wir das nicht.  
Brot wäre genug.  
Unsere verwöhnte Seele denkt:  
„Wir leben von Wurst, Pastete, Sushi, Sorbe, Pangasius mit Meeresblick,  
Aproski, Urlaub, einem Auto oder gar zwei, einem Wohnhaus mit acht Zimmern  
Küche Bad, Theaterbesuch, Musikanlage, Internetanschluss.  
Wir leben nicht von Brot allein, wahrlich nicht.  
Und wir wollen das auch nicht.  
Am Brot allein gehen zu Grunde.  
Es ist immer zu wenig.

Unsere Versuchung besteht darin  
jedes Hungergefühl schnell zu beseitigen,  
jeden Schmerz gleich zu stillen,  
jedes Defizit sofort auszugleichen,  
jede Leere sofort zu füllen  
unabhängig davon,  
ob wir arm oder reich sind.  
Völlig gleich, der Mangel muss weg.  
Koste es, was es wolle.  
Zur Tagesordnung übergehen.  
Es muss laufen, wie es lief.  
Schnell zurück.

Warum eigentlich?

Ich sage: **Wohl dem, dem etwas mangelt.**

„Glücklich sind die, die erkennen, dass sie Gott brauchen,  
denn ihnen wird das Himmelreich geschenkt.

Glücklich sind die, die traurig sind,  
denn sie werden getröstet werden.  
Glücklich sind die Freundlichen und Bescheidenen,  
denn ihnen wird die ganze Erde gehören.  
Glücklich sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten,  
denn sie werden sie im Überfluss erhalten.“

Die Zusagen der Bergpredigt gelten ihnen und eröffnen ihnen die Zukunft.  
Der Mangel muss nicht einfach weg. Er weckt die Sehnsucht und die Hoffnung  
auf Gott allein. Darum ist er gut, auch für eine Gesellschaft.

Ihr  
Volker Mayer